pfarreiblatt

10/2024 1. bis 30. Juni **Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**
Pfarrei St. Barbara Rothenburg

Pfarreiblatt Rothenburg

Zum letzten Mal in dieser Form

Seite 6/7

Bild F. Stadler

Herzlich willkommen in unserer Tankstelle

Feiern einmal anders

Sonntag, 30. Juni, 10.00
Die Sommermonate sind da und mit ihnen die Zeit, in der viele Menschen Ferien haben oder sich sonst etwas mehr Zeit zum Ruhen und Auftanken nehmen. Die FEA lädt Sie zum Auftanken ein und zum Erinnern an das, was Sie trägt, wenn das Leben herausfordernd ist.

Wir lassen uns beim Auffüllen unseres «Lebenstankes» von Bernhard von Clairvaux inspirieren und machen uns miteinander auf die Suche nach wertvollen Tankstellen. Miteinander werden wir für unsere Kraftquellen danken und unser Leben mit und vor Gott feiern.

Wir freuen uns, dass die Lord Singers Emmen unseren Gottesdienst mit ihrem Gesang und ihrer Musik bereichern werden. Abschliessen werden wir unsere Feier mit dem Teilen von Brot und Wein und mit einem gemütlichen Zusammensein. Die Feier dauert maximal 90 Minuten.

Franziska Stadler

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Schulhausstrasse 4/041 552 60 20
vorname.name@kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüegsegger, Pastoralraumleitung

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan

Romeo Zanini, Diakon

Tena Ivancic, Kommunikation

Marianne Grob, Leitungsassistenz

Pfarrei St. Barbara
Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin
Nana Amstad, Betagtenseelsorgerin

Pfarrei St. Maria
Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil
Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Matthias Vomstein, Diakon

Sozialberatung

Katharina Studer und Claudia Gaus
Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Persönlich

Dankbarkeit

Eines der Gefühle, welche ich seit meiner Anstellung bei der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg am meisten verspürt habe, ist Dankbarkeit. Ein Gefühl, welches wir oftmals vergessen oder uns schlichtweg nicht einfällt, dass wir einen Moment innehalten und reflektieren sollten. Über unser Leben, uns selbst, unsere Möglichkeiten.

Seit einigen Jahren versuche ich, achtsamer zu leben und mehr Achtsamkeit und Dankbarkeit in meinen Alltag zu integrieren. Nicht nur dankbar zu sein für die grossen Dinge im Leben, sondern auch für die unscheinbaren, ja fast schon selbstverständlichen. Gerade wenn wir uns die geopolitische Lage in der Welt anschauen, müssten wir uns bewusst werden, wie gut es uns wahrscheinlich geht. So versuche ich durch Achtsamkeit meine Dankbarkeit im Alltag zu leben: Ich habe ein Dach über dem Kopf, eine wunderbare und liebende Familie, ich bin gesund und privilegiert genug, ein ruhiges und gutes Leben zu führen … Es finden sich viele Gründe, dankbar zu sein.

Aber besonders dankbar bin ich für die Arbeit, welche ich bei der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg ausüben darf. Als Verantwortliche der Kommunikation darf ich die katholische Kirche sichtbarer machen und sie auf dem Weg in die Zukunft begleiten. Es soll ja ein Luxus sein, seine Arbeit zu lieben und zu lieben, was man tut. Anscheinend habe ich das goldene Los gezogen. Ich kann überzeugt sagen, dass mich mein Arbeitsalltag mit Freude erfüllt. Nach einigen Jahren der bewussten, geübten Dankbarkeit kann ich ein klares Fazit geben: Sie verändert die Sicht eines Menschen auf sich und die Welt, die ihn umgibt. Obwohl man die Realität nicht aus den Augen verlieren sollte, gibt die Dankbarkeit dem Alltag doch einen süsseren und feineren Schliff. Sie führt nicht zu einem perfekten Leben, aber zu einem sehr zufriedenen.

Tena Ivancic,
Kommunikation

Dankbar sein für die Schönheit, die uns umgibt. *Bild: T. Ivancic*

Gottesdienste

9. Sonntag im Jahreskreis
Diözesane Kollekte
Samstag, 1. Juni
Kein Gottesdienst
Sonntag, 2. Juni
09.45 Einüben Monatslied
10.00 Eucharistiefeier (Barbarachor)
Anschliessend Chelekafi im Öki

Donnerstag, 6. Juni
18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Freitag, 7. Juni
10.15 Wortgottesfeier, Fläckematte

10. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Don Bosco Jugendhilfe
Samstag, 8. Juni
18.30 Eucharistiefeier, Abschluss Versöhnungsweg
Sonntag, 9. Juni
10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
10.00 Kinderliturgie, Bertiswil

Mittwoch, 12. Juni
09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Freitag, 14. Juni
10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion, Fläckematte

11. Sonntag im Jahreskreis – Flüchtlingssonntag
Kollekte: Caritas Flüchtlingshilfe
Samstag, 15. Juni
18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
Sonntag, 16. Juni
10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 20. Juni
18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Freitag, 21. Juni
10.15 Eucharistiefeier, Fläckematte

12. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Peterspfennig/Papstkollekte
Samstag, 22. Juni
18.30 Eucharistiefeier
Sonntag, 23. Juni
10.00 Eucharistiefeier (125-Jahr-Jubiläum des Artillerievereins Rothenburg)
Anschliessend Apéro, offeriert vom Artillerieverein

Mittwoch, 26. Juni
09.00 Eucharistiefeier (Liturgiegruppe)

Freitag, 28. Juni
10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion, Fläckematte

13. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Kovive Schweiz
Samstag, 29. Juni
18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
Sonntag, 30. Juni
10.00 Feiern einmal anders (Lord Singers Emmen)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:
Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:
Freitag, 17.00, Pfarrkirche / Sonntag, 13.00, Bertiswil

Für Kinder

Abschluss Versöhnungsweg: Samstag, 8. Juni, 18.30
Kinderliturgie: Sonntag, 9. Juni, 10.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Sonntag, 2. Juni, 10.00
Gedächtnis für Marie Krummenacher-Kretz und Josy und Robert Krummenacher-Dormann.

Samstag, 8. Juni, 18.30
Gedächtnis für Ruth Reinert-Peyer.

Samstag, 15. Juni, 18.30
Gedächtnis für Franziska Bammert-Lussi und Heidi Bühler-Bammert; Hans Villiger-Amhof.

Sonntag, 16. Juni, 10.00
Gedächtnis für Hans und Käthi Portmann-Zimmermann; Bruno Portmann.

Samstag, 29. Juni, 18.30
Gedächtnis für Esther Hermann-Gassmann; Josef Widmer-Käppeli.

Chronik

Taufen

5.5. Emilie Paula Lötscher
5.5. Leano Elias Rebsamen

Trauung

11.5. Reto Imgrüth und
Fabienne Cornelia Roos

Zu Gott heimgekehrt

14.5. Mathilde Keller-Bühler

Pfarrei aktuell

Monatslied

Sonntag, 2. Juni, 09.45
Alle Interessierten sind zum Einüben des Monatsliedes «Lobe den Herrn, meine Seele» eingeladen. Der Barbarachor freut sich auf Sie.

Chelekafi

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 2. Juni laden wir Sie herzlich zum Chelekafi ins Öki ein.

Trauercafé

Mittwoch, 5. Juni, 15.00–17.00, Öki
In der Trauer nicht allein bleiben, einander zuhören, schweigen, sich erinnern, lachen und neuen Mut schöpfen – dazu bietet das Trauercafé Raum und Zeit.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Keine Anmeldung erforderlich.

Gruppierungen

Frauenbund

Hello Mrs. Robinson. How are you? Would you like to learn English?
Lust, eine neue Sprache zu lernen oder die Sprachkenntnisse aufzufrischen? Wir suchen für unsere Englisch-Seniorenklasse ab Sommer 2024 noch Teilnehmende. Möchten Sie Ihre Englischkenntnisse erweitern oder verbessern? Haben Sie Spass an Fremdsprachen? In unserem Englischkurs für Senior:innen hat es noch genügend freie Plätze.

Mehr Infos auf: www.frauenbund-rothenburg.ch > Sprachkurse

Weitere Auskünfte erhalten Sie auch von Manuela Santin, 041 280 73 81 (abends) oder sprachkurse@frauenbund-rothenburg.ch

Läbe 60plus

Vortrag: Sicher unterwegs im Strassenverkehr
Do, 13. Juni, 14.00, Pfarreiheim
Referent: Roland Jost,
Chef Sicherheitsberatung
Wir werden über Verhaltenstipps und die neuen Vorgaben, sei es mit dem Auto, mit dem Fahrrad oder zu Fuss, informiert.
Eintritt inkl. Zvieri: Fr. 10.– pro Person
Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Mittagstisch
Do, 6. u. 20. Juni, 12.15, Fläckematte
Mittagessen Fr. 19.– inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Kontakt:
Pia Schärli, 041 280 27 07
Ruth Tanner, 041 250 40 62

Nordic Walking
Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)
Für alle Senior:innen, auch Anfänger
Auskunft: Sep und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen
Jeweils Montag, Mittwoch und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof
Auskunft: Mario Schmid, 041 280 81 30

Probe Seniorenchor
Jeden Freitag, 15.45–17.00, Pfarreiheim (ausser Schulferien)
Für alle sangesfreudigen Senior:innen. Auskunft:
Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Lagersegen Pfadi und Blauring

Sonntag, 30. Juni, 13.00, Pfarrkirche
Am Sonntagnachmittag treffen sich der Blauring und die Pfadi zum ökumenischen Lagersegen in der Pfarrkirche Rothenburg. Wir freuen uns, mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien um den Segen Gottes zu beten und miteinander schon die Vorfreude auf die Lager zu feiern.

Bild: zvg

Waldbegehung
Jeden Donnerstag, 09.00,
Bütler Elektro, Huobenfangstrasse 2
(ausser an Feiertagen)
Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
041 280 34 23

Wanderungen
Details im Anschlagkasten

Dienstag, 4. Juni
Wanderung leicht
Burgruine Kastelen
Leitung: Bruno Müller, 041 280 82 51

Dienstag, 18. Juni
Wanderung gross
Obwaldner Höhenweg/Glaubenberg
Leitung: Yvonne Lang, 079 652 38 64

Dienstag, 9. Juli
Wanderung leicht zum Chessiloch,
Flühli. Leitung:
Silvia und José Iten, 041 280 77 80

Miniferien im Salzkammergut
Montag, 1. bis Freitag, 5. Juli
Auskunft: Hugo Blaser, 041 280 19 41,
hugoblaser@bluewin.ch

Vorinformation:
Tagesausflug Flumserberg
Dienstag, 10. September
Programm auf der Webseite:
www.60plusrothenburg.ch
Anmeldung und Auskunft:
Anita Steiner, 041 280 06 39,
a.steiner.warth@datazug.ch

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00
Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten:
041 280 13 28 oder
pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch

Altes Kapitel – neue Seiten

Neues Magazin für Katho

Seit vielen Jahren erhalten die Pfarreiangehörigen von Rothenburg das Pfarreiblatt in der vorliegenden Form. Es erscheint zweimal im Monat sowie im Januar, Juni, Juli, August und September als Monatsausgabe. Das Pfarreiblatt Emmen hingegen kommt in einem komplett anderen Gewand und zu anderen Terminen daher. Nun steht aber eine Veränderung an: Dies ist die letzte Ausgabe im bekannten Layout.

Informationen aller fünf Pfarreien

Das Pfarreiblatt ist ein wichtiges Medium in der Kommunikation mit unseren Pfarreiangehörigen. Es vermittelt Neuigkeiten aus unseren fünf Pfarreien der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg, Gottesdienstdaten, Beiträge über kirchliche Feste und vieles mehr. Es ist eine vertraute Quelle der Verbundenheit mit der Pfarrei. Doch wie bei allem anderen braucht es manchmal Veränderungen, um aus etwas Gutem etwas noch Besseres zu machen. So werden ab Juli 2024 die beiden Pfarreiblätter Emmen und Rothenburg zusammengelegt. Sie treten dann in einem einheitlichen Look und unter einem neuen Namen auf. Ein beliebtes und geschätztes Medium erhält somit einen neuen Anstrich!

Übersichtlich und farbig

Doch nicht nur das Layout ist neu, auch der Aufbau des Inhalts wurde überarbeitet: Die zweite Seite ist dafür vorgesehen, in jeder Ausgabe etwas anderes zu bieten. Ob ein Rätsel oder interessante Fakten zu einem Thema: Es ist alles dabei. Auf der dritten Seite steht das Editorial, gefolgt von Informationen aus der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg und über aktuelle Anlässen in unserem Pastoralraum. Die Gottesdienste sind nun chronologisch aufgelistet, die Chronik sowie die Agenda nach Pfarreien geordnet. Dann folgen Informationen aus den einzelnen Pfarreien sowie ein Platz für Rückblicke. Auf den letzten Seiten des neuen Magazins finden sich Informationen aus dem kantonalen Pfarreiblatt.

Frisch und modern

Diese Änderungen verfolgen nebst den visuellen Anpassungen im Layout auch das Ziel eines einheitlichen, gemeinsamen Auftritts der fünf Pfarreien der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg nach aussen. Durch die Fusionierung der zwei Pfarreiblätter zu einem unterstreichen wir die Zusammengehörigkeit von Emmen und Rothenburg und stärken das Wir-Gefühl. Das neue Erscheinungsbild des Printmediums soll einen frischen und modernen Anklang erzeugen und bei den Pfarreiangehörigen neue Begeisterung auslösen. Wir sind eine Kirche, die mit der Zeit geht, und unser Magazin soll dies auch so widerspiegeln. Die Layoutänderung soll diesen nächsten Schritt in die Zukunft unterstreichen.

Neuheiten bedeuten immer Veränderungen. Obwohl oft negativ konnotiert, sind Veränderungen aber stets neutral und haben ein enormes Potenzial für Positives. Ein Beispiel dafür ist die Anpassung der Gottesdienstzeiten ab Sommer 2024: Es bestand bisher ein breites Angebot an Gottesdiensten, viele davon jedoch gleichzeitig.

lische Kirche Emmen-Rothenburg

Durch die Anpassungen sind wir nun nicht nur ressourcenschonender unterwegs, sondern auch weitaus flexibler. Somit vermeiden wir Verdoppelungen in den Gottesdiensten und bieten trotzdem ein reichhaltiges Angebot an Terminen. Durch die Zusammenlegung der beiden Pfarreiblätter Emmen und Rothenburg erkennen wir die grossen Chancen, welche diese Veränderung mit sich bringt: einen neuen Weg, auf welchem wir uns als ein grosses Team noch besser unterstützen und gemeinsam diesen neuen Aufbruch in die Zukunft machen. Denn Veränderungen bringen immer die Chance auf etwas Positives und Besseres. Wir freuen uns auf diese Zukunft mit Ihnen!

Tena Ivancic,
Kommunikation

Die beiden Pfarreiblätter Emmen und Rothenburg haben ausgedient. Ab Juli erscheinen die Informationen der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg in einem gemeinsamen Magazin. *Bild: E. Häfliger*

125 Jahre Artillerieverein Bezirk Rothenburg

Gottesdienst mit Artillerieverein

Den Sonntagsgottesdienst vom 23. Juni um 10.00 feiern wir zusammen mit dem Artillerieverein Bezirk Rothenburg anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums.

Während in früheren Jahren Wettkämpfe, Schiessveranstaltungen und Märsche im Vordergrund standen, geht es heute mehr um das Gesellige. An Fronleichnam haben sie den wichtigsten und bekanntesten Jahresanlass: Das Herrgottstag-Schiessen wird vom Artillerieverein organisiert und durchgeführt. Er begleitet den Fronleichnamsgottesdienst mit einem Salutschiessen. Nach der Feier dürfen wir jeweils das Abtreten miterleben, wenn sie mit Ross, Wagen und historischer Kanone auf dem Flecken ihren Einsatz abschliessen. Den Mitgliedern des Vereins wünschen wir für die Zukunft alles Gute, viele schöne Stunden der Gemeinschaft und ein unfallfreies Vereinsleben.

Der Gottesdienst vom 23. Juni wird musikalisch mitgestaltet von der Artilleriemusik, verstärkt von Mitgliedern der Feldmusik. Nach der Feier sind alle vom Artillerieverein zum Apéro eingeladen. Abgerundet wird der Anlass von einem Salutschiessen hinter der Kirche auf dem Burghügel. Wir heissen den Artillerieverein bei uns herzlich willkommen und freuen uns auf eine grosse Zahl Mitfeierende.

David Rüegsegger

Die Bevölkerung ist eingeladen, mit dem Artillerieverein sein 125-jähriges Bestehen zu feiern. *Bild: D. Rüegsegger*

Versöhnungsweg der vierten Klassen

Lebensgarten zum Blühen bringen

Samstag, 8. Juni, tagsüber sowie Abschluss im gemeinsamen Gottesdienst um 18.30 in der Pfarrkirche

Jeden Tag sind wir Menschen gezwungen, unzählige Entscheidungen zu treffen. Nicht immer gelingt es uns, das Richtige zu sagen oder der Situation angepasst zu reagieren. Während der vergangenen Monate versuchten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen der vierten Klassen das persönliche Handeln zu reflektieren und zu spüren, welche Beweggründe für gewisse Reaktionen leitend sind.

Das Motto des diesjährigen Versöhnungsweges, «Meinen Lebensgarten zum Blühen bringen…», ermöglichte uns einen erfahrbaren Zugang zur Komplexität dieser Thematik. In Stille-Sequenzen ermutigten wir die Schüler und Schülerinnen, sich dem Ort im Innern des Körpers zu nähern, wo unser Gewissen beheimatet sein könnte. Diesen persönlichen Ort haben wir als «Lebensgarten» definiert, der gehegt und gepflegt werden muss und eine Lebensaufgabe bleiben wird.

Thematische Auseinandersetzung im Religionsunterricht. Bild: C. Ernst

Regeln für das Leben

Wir Menschen sind eingebunden in verschiedene Beziehungen. Damit das Miteinander gelingen kann, hat uns Gott Regeln für das Leben geschenkt. Sie möchten eine Hilfestellung sein, damit wir friedlich miteinander leben können. Und wenn wir auch nicht alle zehn Gebote auswendig aufzählen können, so reicht das Wissen um die goldene Regel: «Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu!» Wenn es uns gelingt, diese Regel als Kompass für das Leben anzunehmen, dann sind wir bereit, unser Handeln immer wieder zu reflektieren, einen Neuanfang zu wagen, und dann wird auch der innere Lebensgarten wieder neu erblühen.

Auf dem Versöhnungsweg reflektieren die Schüler und Schülerinnen mutig ihr Handeln in unterschiedlichen Ateliers. Als Zeichen für den Neuanfang und dafür, dass Gott uns immer wieder eine neue Chance gibt, werden wir auch etwas sichtbar wachsen lassen. Gemeinsam mit allen Kindern der vierten Klassen freuen wir uns auf diesen befreienden Neubeginn.

Die Katechetinnen:
Claudia Ernst und Rahel Sohneg

Einladung zum Mitdiskutieren

Zukunftsworkshop

In Gesellschaft und Kirche ist vieles im Umbruch. Ein Workshop lädt ein, sich über die Zukunft unserer Pfarreien Gedanken zu machen und mutig unser Kirche-Sein neu zu denken.

Wie geht es in der Pfarrei St. Maria nach der Verabschiedung der Ansprechperson Gabriela Inäbnit weiter? Zuerst das Beruhigende: Vieles geht ab Sommer seinen gewohnten Gang. Die allgemeine Seelsorge und die Gottesdienste werden durch das Seelsorgeteam der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg abgedeckt. Die bewährte enge Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Mauritius wird weitergeführt. Trotzdem wollen wir nach vorne blicken und uns Gedanken über neue Wege kirchlichen Lebens machen. Denn der gesellschaftliche Wandel macht auch vor der Kirche keinen Halt.

Projekt der Hochschule Luzern

Um das Stellenprofil für die Nachfolge von Gabriela Inäbnit zu schärfen, hat die Pastoralraumleitung das Institut für soziokulturelle Entwicklung der Hochschule Luzern beauftragt, für die beiden Pfarreien St. Maria und St. Mauritius eine Situationsanalyse zu erstellen. Welche Menschen sind auf dem Pfarreigebiet zu Hause? Was sind ihre Bedürfnisse? Welche Erwartungen haben sie an die Kirche? Wie könnten neue pastorale Angebote vor Ort aussehen? Dazu finden in diesen Tagen Befragungen statt. Aufbauend auf den Ergebnissen daraus formulieren Simone Gretler Heusser und Mauro Ronchetti von der Hochschule Luzern Thesen, über die wir ins Gespräch kommen möchten.

Zukunftsworkshop am 28. Juni

Am Freitag, 28. Juni um 19.00 laden wir zu einem Zukunftsworkshop ins Pfarreizentrum St. Maria ein. Wir freuen uns, an diesem Abend mit interessierten Personen in den Austausch zu treten und über die Zukunft unseres kirchlichen Lebens nachzudenken. Aufgrund der Erkenntnisse dieses Abends wird die Hochschule Luzern über den Sommer ein Konzept für pastorale Quartierarbeit entwerfen, das am Donnerstag, 22. August um 19.00 in St. Maria der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Haben Sie Lust bekommen, bei diesem Projekt mitzumachen? Dann melden Sie sich jetzt für den Zukunftsworkshop vom 28. Juni an. Der Anmeldeschluss ist am Montag, 17. Juni. Die Informationen dazu finden Sie auf unserer Webseite: www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüegsegger,
Pastoralraumleiter

Begleitgruppe für das Projekt «Soziokultur in den Südpfarreien». Bild: R. Amstutz

Impressionen der Firmung in Emmen und Rothenburg

Die Firmand:innen vom Samstag, 11. Mai in Gerliswil. Bild: Barbara Fähndrich

Bild: B. Fähndrich

Bild: B. Fähndrich

Bild: A. Marty

Die Firmand:innen vom Sonntag, 12. Mai in Rothenburg. Bild: Anita Marty

Bild: A. Marty

Gottesdienste Emmen

Samstag, 1. Juni
10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
17.00 BK Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 2. Juni
10.00 GE Wort und Kommunion

Dienstag, 4. Juni
09.15 GE SW Wort und Kommunion

Mittwoch, 5. Juni
09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 6. Juni
09.15 EM Wort und Kommunion
10.00 GE BZA Eucharistie

Freitag, 7. Juni
09.15 SM Wort und Kommunion

Samstag, 8. Juni
10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 9. Juni
09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Wort und Kommunion

Dienstag, 11. Juni
09.15 GE SW Wort und Kommunion

Mittwoch, 12. Juni
09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 13. Juni
09.15 EM Wort und Kommunion

Freitag, 14. Juni
09.15 SM Eucharistie

Samstag, 15. Juni
10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
17.30 GE Wort und Kommunion
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 16. Juni
09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 BK Eucharistie

Dienstag, 18. Juni
09.15 GE SW Wort und Kommunion

Donnerstag, 20. Juni
09.15 EM Wort und Kommunion
10.00 GE BZA Ökumenisch
18.30 BK EK Eucharistie

Freitag, 21. Juni
09.15 SM Wort und Kommunion

Samstag, 22. Juni
10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 BK Wort und Kommunion

Sonntag, 23. Juni
09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Wort und Kommunion
11.00 SM Ref. Ökumenisch

Dienstag, 25. Juni
09.15 GE SW Wort und Kommunion

Mittwoch, 26. Juni
09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 27. Juni
09.15 EM Eucharistie

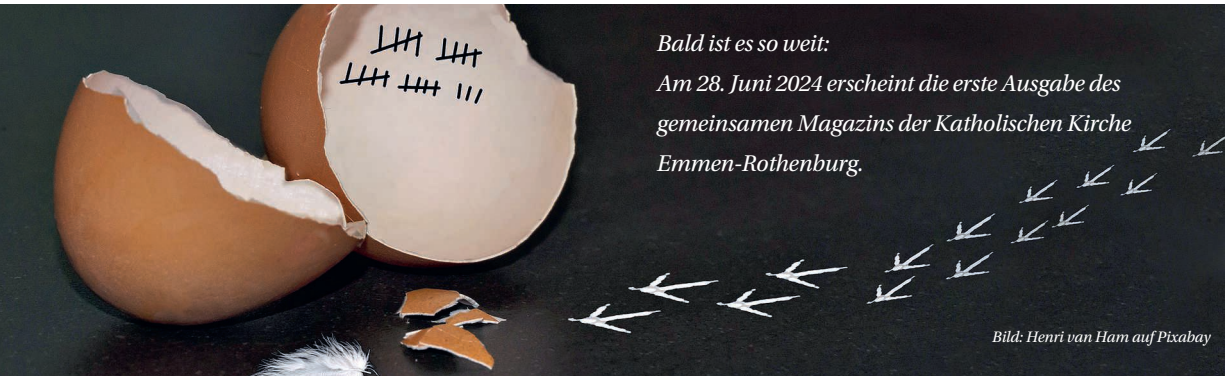
Freitag, 28. Juni
09.15 SM Eucharistie

Samstag, 29. Juni
10.00 EM Kinderkirche
10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 30. Juni
09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Wort und Kommunion
10.00 BK BH Wort und Kommunion

Kürzel

BK	Bruder Klaus
BK BH	Bauernhof Fam. Heini, Lohren
BK EK	Erlenkapelle
EM	Emmen St. Mauritius
EM BZE	Betagtenzentrum Emmenfeld
GE	Gerliswil
GE BZA	Betagtenzentrum Alp
GE SW	Schooswaldkapelle
SM	St. Maria
SM Ref.	Ref. Kirche Meierhöfli



Bald ist es so weit:
Am 28. Juni 2024 erscheint die erste Ausgabe des gemeinsamen Magazins der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg.

Bild: Henri van Ham auf Pixabay

Die Überraschung kam zum Schluss der Generalversammlung: bei der Übergabe des «Dank Dir!»-Preises am 25. April. *Bild: Roberto Conciatori*

Kirche zeichnet Freiwilligenarbeit aus

Besuche, die Freude machen

Freiwillige besuchen Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen: Dafür hat der Verein «BSUECH Regionaler Besuchsdienst» im Raum Sempach den «Dank Dir!»-Preis erhalten.

«BSUECH» gestalte ein «grosses und lebendiges Netzwerk» in der Region, begründet die Jury ihre Wahl. Das Angebot stärke die Selbständigkeit von Menschen und entlaste Angehörige und Familien, sei ökumenisch offen und verbinde die Pfarreien und Gemeinden.

Die katholische Kirche im Kanton Luzern vergibt den «Dank Dir!»-Preis für herausragende Freiwilligenarbeit seit zehn Jahren. Der Verein «BSUECH Regionaler Besuchsdienst» besteht seit 2007 und wird von den politischen und kirchlichen Gemeinden in Eich, Hildisrieden, Neuenkirch, Rain und Sempach getragen. Zurzeit leisten rund 100 Freiwillige pro Woche 30 bis 50 Einsätze. Sie besuchen Betagte im Heim oder zu Hause, gehen zu Menschen mit Einschränkungen oder unterstützen Familien in Ausnahmesituationen und begleiten Sterbende. Alle Besuche sind unentgeltlich.

«Eine klare Aussage»

Der Preis wird jeweils als Überraschung vergeben. Die Jury schloss damit die Generalversammlung des Vereins am 25. April in Sempach-Station ab. Die Kirche denkt bei ihrer Auswahl jeweils auch an alle anderen Gruppen, die sich mit ihrer Freiwilligenarbeit auf gleiche Weise einsetzen. Drei «Dank Dir!»-Fahnen weisen nun während eines Jahres in den Gemeinden des Vereins «BSUECH» auf die Auszeichnung hin. Dazu gehört ein Geldbetrag von 2000 Franken. Präsidentin Helen Aregger bedankte sich für die Überraschung. Der «Dank Dir!»-Preis sei eine «klare Aussage dazu, welchen Stellenwert Freiwilligenarbeit in unserer Gesellschaft hat. Das kann man nicht hoch genug schätzen.» *Dominik Thali*

Mehr: lukath.ch/dank-dir

Luzern

Pastoralraum Region Sursee

Soliladen eröffnet

Neu gibt es in Sursee einen Soliladen. Hier bekommen Menschen, die eine Kulturlegi haben, Lebensmittel, Trockenware und Non-Food bis zu 70 % günstiger. Die Produkte sind Spenden von regionalen Lieferant:innen, manche knapp im Datum, aber einwandfrei. Der Laden an der Haselmatte 12A wird durch den Verein Soliladen unter Mitarbeit von rund 25 Freiwilligen betrieben. Finanzielle Unterstützung kommt vom Pastoralraum Region Sursee, der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde Sursee und der Fondia-Stiftung.

Die Produkte im Soliladen stammen von regionalen Lieferant:innen. *Bild: zVg*

So ein Witz!

Anna möchte ihren Anton heiraten. Das Problem: Er ist reformiert, der Vater wird opponieren. Die Mutter zu Anna: «Du musst ihn überreden, katholisch zu werden! Erzähle ihm von den feierlichen Gottesdiensten, der Gottesmutter Maria, den schönen Kirchen.» Anna geht los und schwärmt Anton in den höchsten Tönen vor. Abends kommt sie weinend zurück. Die Mutter fragt, ob er nicht begeistert gewesen sei. «Doch», schluchzt Anna, «jetzt will er Priester werden …»

Freiwillige beim Telefon 143

«Wir sorgen uns um die Seele»

Wer in Not ist, kann die Nummer 143 anrufen. Knapp 700 Freiwillige schweizweit hören bei der «Dargebotenen Hand» zu oder beantworten Mails. Zwei von ihnen erzählen.

Wie haben Sie die ersten Anrufe erlebt, die Sie selbständig begleitet haben?
Hemmy*: Anfangs hat es mich enorm Mut gekostet, den Hörer abzunehmen und mich dem zu stellen, was auf mich zukommt. Heute finde ich genau das spannend – ich weiss nie, auf welche Stimmung, welches Thema ich treffe.
Wesley*: Wir werden am Anfang gut ausgebildet und wissen, was kommen könnte. Dennoch war ich am Anfang sehr erwartungsvoll. Das ist auch heute noch so, diese Überraschung, dieses «Sensatiönchen», worauf ich treffe, wenn ich abnehme.

Welcher Anruf bleibt Ihnen unvergessen?
Hemmy: Vor drei Jahren meldete sich eine Jugendliche. Sie erzählte von ihrer grossen, aber ausweglosen Liebe, da die beiden jungen Menschen verschiedenen Freikirchen angehörten. Dieser Schmerz, diese Tragik, die mir damals entgegenkam, sitzt mir noch heute in den Knochen.
Wesley: Jemand rief an, um sich zu verabschieden. Er sagte, er stehe auf einem Stuhl mit einem Strick um den Hals und werde sich danach das Leben nehmen. Ich fragte ihn, ob er fürs Gespräch vom Stuhl steigen könne, da mich das beim Zuhören sehr belaste. Er meinte «Klar!» und hängte auf. Ich konnte nicht zurückrufen, da wir von unseren Anrufenden keine Nummern sehen. Eine Stunde später rief er wieder an – er hatte beim Runtersteigen irrtümlicherweise aufgehängt. Es entwickelte sich ein gutes Gespräch und wir machten ab, dass er sich tags darauf wieder bei Tel 143 melden würde.
Hemmy: In unserer vorgängigen Ausbildung lernen wir, Suizid zum Thema zu machen und uns auch nicht zu scheuen, nach den entsprechenden Plänen zu fragen. In solchen Gesprächen bin ich Anwältin jenes Teils des Menschen, der leben will. Diesen suche und erspüre ich und versuche, ihn zu stärken.
Wesley: Das ist immer eine Gratwanderung. Wir reden einen Suizidwunsch nicht aus, sondern erspüren und fragen nach, warum die Menschen noch da sind.

Sind Ihre Gespräche eher seelsorgerisch oder psychologisch?
Hemmy: Seelsorge ist für mich religiös konnotiert. Bei Tel 143 sind wir religiös neutral. Und doch, wir sorgen uns um die Seele und kümmern uns um seelische Notfälle … Für unsere Arbeit gibt es keinen punktgenauen Ausdruck.
Wesley: Psychologische Gespräche wiederum sind klinisch und mit Diagnosen oder Krankenkassen konnotiert – das sind wir bei Tel 143 auch nicht.

Was, wenn ein Gespräch nicht gelingt?
Hemmy: Wenn keine Verbindung zustande kommt und man aneinander vorbeigeredet hat, haben wir einen vertrauten internen Fachaustausch oder wir sprechen mit unserer Regionalstellenleiterin oder mit dem Verantwortlichen für unsere Ausbildung. Gemeinsam suchen wir, wo der Faden entglitten ist. Das hilft, das Gespräch einzuordnen.

> *Ich bin Anwältin jenes Teils des Menschen, der leben will.*
>
> *Hemmy, Freiwillige beim Tel 143*

Wesley: Wir wissen alle, dass es «das» richtige Gespräch nicht gibt. Hängt jemand mit «Arschloch» auf, dann frage ich mich, warum und ab wann das Gespräch nicht gelungen ist. Wir besprechen es in der Supervision. Vielleicht kam ich zu schnell mit Ratschlägen. Am Telefon sind wir keine Ratgeber:innen. Per Mail können wir das tun, Mails sind länger, ausführlicher als Briefe. Im Gespräch habe ich mich auch schon entschuldigt. Die anrufende Person kann entscheiden, ob sie weitermachen will oder nicht.
Hemmy: Damit ein Gespräch gelingt, bin ich bereit, sehr viel zu geben, da bin ich ehrgeizig. Ich kann auch Provokationen oder Beschimpfungen gut einstecken. Vielleicht braucht es diese in dem Moment. Wut weckt auch meine detektivische Neugier: Was steckt dahinter? Wenn trotz allem keine Verbindung entsteht, bin ich bemüht, das Gespräch zumindest gut und anständig abzuschliessen.
Wesley: Wir sind am Telefon immer sehr wach, hören gut zu und versuchen anzuknüpfen. Um Feinheiten zu bemerken, muss man präsent sein. Einige Anrufende melden sich öfter, manchmal über Monate oder Jahre hinweg. Dann frage ich mich jedes Mal, ob etwas Neues zutage kommen wird – welchen Aspekt kenne ich noch nicht?

«Damit ein Gespräch gelingt, bin ich bereit, sehr viel zu geben», sagt Hemmy, die sich als Freiwillige bei Telefon 143 engagiert. «Ich kann auch Provokationen oder Beschimpfungen gut einstecken.» *Bild: Pia Neuenschwander*

Was haben Sie bei Tel 143 gelernt?
Wesley: Dass unsere Gesellschaft unglaublich bunt und alles Leid nur ein Ausschnitt davon ist. Das macht mich dankbar, dass es mir so gut geht.
Hemmy: Ich bin noch toleranter und viel differenzierter geworden. Andere zu beurteilen, ist nicht so einfach. In Diskussionen dazu stehe ich für die Vielfalt von Lebenswirklichkeiten und Perspektiven ein. Meine Erfahrungen bei Tel 143 machen meinen Blick, wie man etwas anschauen kann, reichhaltiger. Das Leben mit all seinen Facetten bewegt sich zwischen ganz vielen Grau- bzw. Farbtönen.
Wesley: Genau diese Buntheit ergibt sich erst aus der Summe aller Anrufe.

Was gab für Sie den Anstoss, bei Tel 143 mitzuarbeiten?
Wesley: Ich habe bis heute ein sehr gutes Leben. Ich fragte mich, was ich tun könne, um etwas davon weiterzugeben. Beim Erstgespräch merkte ich: Das ist eine sinnvolle Arbeit. Nach der Pensionierung fing ich hier an. Am Telefon stelle ich fest, dass viel Leid da ist. Das gilt es auszuhalten und eventuell eine andere Blickrichtung aufzuzeigen. Wir sind Zuhörer, Begleiterinnen und Motivierende, aber keine Therapeut:innen.
Hemmy: Belastbarkeit verpflichtet in unserer Gesellschaft dazu, Verantwortung zu übernehmen. Ich wollte mit meiner psychischen und physischen Gesundheit «etwas Gescheites» tun, das mich erfüllt. Menschliche Dissonanzen und andere Lebenswirklichkeiten interessieren mich, und mit meiner Schreibfreude bin ich fürs Beantworten von Chats und Mails an Tel 143 am richtigen Ort.

Anouk Hiedl, «pfarrblatt» Bern

Offene Ohren und Herzen

Die Regionalstelle Zentralschweiz von Tel 143 wurde 1959 von den Landeskirchen gegründet. 60 Freiwillige unterstützen Hilfesuchende dort Tag und Nacht, seit 2011 auch per Mail und Chat. Für dieses Engagement braucht es eine «verantwortungsgbewusste Persönlichkeit, die mit beiden Beinen im Leben steht und sich persönlich weiterentwickeln möchte», sagt Klaus Rütschi, Geschäftsführer der Regionalstelle Zentralschweiz. Häufige Anliegen seien Einsamkeit, Alltagsbewältigung und psychische Gesundheit. Pro Tag gehen rund 50 Anrufe ein, sie dauern im Schnitt 30 Minuten, zum Thema Suizid 2–3 Stunden. Letztes Jahr gingen 720 Anrufe zu diesem Thema ein. Die katholische Landeskirche Luzern trägt das Angebot finanziell mit.

Ausbildungskurs in Luzern ab Oktober: 143.ch > Aktuelles

* Hemmy und Wesley arbeiten auf der Regionalstelle in Bern. Namen geändert. Alle Freiwilligen von Tel 143 bleiben anonym und unsichtbar.

Hemmy, 60, früher Kindergärtnerin, Didaktikerin und Heimleiterin, heute selbständig erwerbend, seit 2018 bei Tel 143.

Wesley, 81, früher Medienschaffender und im Erziehungswesen auch leitend tätig, ist seit 2012 bei Tel 143.

AZA 6023 Rothenburg
Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum
Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg, Flecken 34, 6023 Rothenburg
Redaktion: Esther Häfliger
Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg

Bild: Dominik Thali

Mit Ausdauer erreichte die Schnecke die Arche.

Charles Haddon Spurgeon (1834–1892), englischer Theologe, Baptistenprediger